

Saale-Beitung.

Einunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. ...

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

Die Saale vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Bestellung 2,75 M., ...

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Erhard Schulze in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ...]

Nr. 2.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 2. Januar.

1897.

Das rettende Streichholz.

Es geht die dunkle Sage, daß eine Neubewertung der Artillerie mit feintaldrigen ...

Allein schon sind die Steuererfinder wieder eifrig an der Arbeit: denn man begegnet alsbald in einzelnen Blättern dem Vorschlage, schließlich eine Steuer auf Zinshölzer einzuführen ...

Das Streichholz ist so wohlfeil, daß sich niemand scheut, auch wo es gar nicht nötig wäre, ein solches anzukleiden ...

Fürst Bismarck und der Bundesrath.

Heinrich von Poschinger hat den verschiedenen Vätern über Fürst Bismarck, die seiner fleißigen Feder entströmten, ...

Aus dem reichen Inhalte des Buches lassen wir nachstehend einiges aus dem Abschnitt über Delbrück folgen ...

Inst die selben Gründe für Streichholzsteuer oder Streichholzmonopol werden auch jetzt vorgebracht. Wir müssen uns der Gerechtigkeit und Vollständigkeit willen hinzusetzen ...

Einsweilen aber darf man vielleicht noch glauben, daß neue Steuern überhaupt nicht nötig sind, und daß sie selbst dann nicht nötig wären, wenn man wirklich zu der Neubewertung der Artillerie übergehen müßte ...

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 1. Jan. Nach einer feierlichen Meldung des „B. Tagbl.“ darf man wohl als feststehend angenommen werden ...

in den Jahren 1849 und 1850 mit dem Gedanken hervorgetreten, die Zollgesetzgebung und Zollpolitik für ganz Deutschland durch die Bundesgewalt zu regeln ...

Auch später als Ministerialdirektor im preussischen Handelsministerium hatte Delbrück vielfache Berührungspunkte mit Bismarck ...

Es war einer der glücklichsten Griffe, die der Reichszangler je gethan hat, als er den Direktor der Abteilung für Gewerbe zum Präsidenten des Bundeskanzler-Rathes auswählte ...

werden als unzutreffend bezeichnet. Das Kaiserpaar wird nur italienische und spanische Hüfen anlaufen. Die Kaiserinacht „Sohensollern“ ist in diesem Winter ausnahmsweise im Kriegsjahre verblieben ...

Der Kaiser und die Sozialdemokratie.

* In einer Berliner Korrespondenz der „Münchener Allg. Ztg.“ welche an die wiedereröffnete Neuzugung des Kaisers über den hamburger Fabrikarbeiterstreik auftritt, heißt es:

Man hat lange Jo gethan, als wäre Wilhelm II. der Ueberzeugung, daß die Sozialdemokratie unter Wilhelm I. falsch beherrscht und falsch behandelt worden sei ...

Bewältigung und Rechtspflege.

* Infolge der wiederholt erwähnten und recht ansehnlichen Entscheidung des Reichsgerichts, wonach an der elektrischen Kraft das Vergehen des Diebstahls nicht bezugnehmend werden könne ...

ordentliche Persönlichkeit geworden, in deren Hände der neue Apparat gelegt wurde. Heute kann man sich nur schwer vorstellen, wie die komplizirte Maschine der Reichsverwaltung neben dem Kaiserwerk so vieler Einzelstaaten hätte mit Erfolg arbeiten sollen ...

Delbrück hatte in den inneren Fragen des Reichs plein pouvoir. Er war durch keinerlei schriftliche Instruktionen Bismarck's gebunden; er konnte jeden legislativischen Gedanken selber treten, darüber mit den Bundesregierungen und seinen Kollegen im Staatsministerium korrespondiren ...

Delbrück hatte in den inneren Fragen des Reichs plein pouvoir. Er war durch keinerlei schriftliche Instruktionen Bismarck's gebunden; er konnte jeden legislativischen Gedanken selber treten, darüber mit den Bundesregierungen und seinen Kollegen im Staatsministerium korrespondiren ...

gehen oder sich einen geeigneten Stellvertreter zu beschaffen. Der schon betagte Mann soll nun entschlossen sein, den Platzwächter erblich zu erben und dann am folgenden Tage jedesmal den Unterricht ausfallen zu lassen, bis die Behörden eine Lösung der Schwierigkeit gefunden haben.

Vermischtes.

Die Simon Blad'sche Erbschaft beschäftigte am 30. v. M. das Kammergericht. Wie erinnerlich, macht die Schwelger des verstorbenen Millonärs Blad gegen den Nachlasspfleger eine Forderung von rund 90,000 M. geltend, welche die zu Erbinnen des Blad'schen Nachlasses eingetragenen Stadtgemeinden Berlin, Mainz und Bingen an die Klägerin herauszugeben haben würden. Da die letztgenannten beiden Städte die Forderung anerkannt haben, läßt nur noch die Stadtgemeinde Berlin in Betracht, welche, da sie zur Erbfin der Blad'schen Erbschaft ebenfalls Willkür einsetzt, auch die Hälfte der geforderten Summe beizutragen haben würde. Das Landgericht I Berlin hatte zu Gunsten der Klägerin entschieden, da dieselbe glaubhaft machte und durch den Erfüllungseid bekräftigte, daß Simon Blad sie im Frühjahr 1866 zur Aufgabe ihres Geldes und Uebertragung von Sammeln nach Berlin bewegen habe, damit sie hier ihrem Bruder nicht allein die Verwaltung führen, sondern auch dessen Häuser verwalteten. Gekker einstimmten und ihm ähnliche Gründe leiten sollte. Blad hatte seiner Schwelger für diese Willkürleistungen 3000 M. pro Jahr versprochen und im Laufe der Jahre wiederholt erklärt, daß er dies Geld für sie sicher gestellt habe. Bei Vollstreckung des Testaments indessen stellte sich heraus, daß der Erblasser sein Versprechen nicht erfüllt, sich vielmehr darauf beschränkt hatte, seiner Schwelger, die ihm nahezu dreißig Jahre ihres Lebens geopfert, bis zu ihrem Tode nur ein Legat von 5000 M. jährlich auszugeben. Das Kammergericht hat nun, wie verschiedene Berliner Morgenblätter melden, beschloßen, die Ueberlieferungsverhältnisse eingehender noch anzusehen. Den Schwelger hat der Richter Simon Blad's erklärte in dem Testament: Während der Großjährigkeit von dessen die Zuwendungen an Mainz und Bingen genehmigt habe, habe die landesherrliche Genehmigung des Königs von Preußen für die Zuwendung an die Stadt Berlin noch aus. Die Entscheidung nach dieser Richtung hin sei noch von einigen Vorfragen abhängig, so z. B. von der Frage nach dem Zeitpunkt in welcher Figur, dessen Entscheidung Simon Blad der Stadtgemeinde Berlin zur Pflicht gemacht habe. Es sei dabei auch zu erwägen, ob dies nicht eine unbillige Bedingung im Sinne des Gesetzes darstelle.

Zum Fall Segele. Ueber die Art und Weise, wie der Reichsbankrott Segele, der nacheinander in das Gefängnis von Ronstan z. eingekerkert worden ist, seine die Höhe von 610,000 Mark umfassenden Unterschlagungen seit langem fortzuführen konnte, hören wir folgendes. Der Defekt sammelte sich allmählich an und hing mit Bestreben aus dem Spiel an der Höhe an, um die Segele mit Mitteln der Reichsbankstelle bediente. Das in der Bankfalle dadurch entstandene Mißverhältnis er durch falsche Buchungen und gefälschte Vorzugsquittungen. Bei den Revisionen wies er außerdem die ihm von einem in der Reichsbankfalle von Ronstan vorhandenen vermögenden Manne in blanco ausgefertigten und zur Verfügung gehaltenen Quittungen vor. Endlich brach der Schwindel an, weil ein großer Betrag angeblich aus Kontos von Segele nach Berlin zum Verkauf gefälschter Wertpapiere in Wahrheit gar nicht von ihm abgeholt worden war, wie eine Nachfrage an die vorgesehene Reichsbankstelle in Karlsruhe ergab. Segele's Vater hatte sehr lange Zeit die Reichsbankagentur in Ronstan betrieben, sein Sohn, derendant während 12 Jahre, und erstens sich einer sehr angenehmen Stellung in den besten Kreisen der Stadt Ronstan.

Einkaufsdelikte. In Basel wurde ein nächster Einbruch in die Kammerleitliche verübt. Die Thür der Kassette wurde erbrochen, jedoch waren die Hinterschloß tags vorher des Geldes entleert worden, so daß dieses nicht in die Hände der Diebe fiel. Man wird an der Thür verschiedene auf den Namen eines Uhrmachers hieß lauterde Kapier. In der Verhaftung erfolgte ein Einbruch wurde dem M. Carl. M. zufolge ein Einbruch verübt und eine größere Geldsumme sowie Postwertzeichen entwendet. Ein eiserner Geldschrank, der ex-

trahlige Geldbeträge enthielt, widerstand den Einbrechern. — Am zweiten Weihnachtsfesttage wurde in Köln bei einem Althändler ein Einbruch verübt, bei dem für etwa 4000 M. goldene und silberne Uhren sowie sonstige Werthsachen gestohlen wurden. In Düsseldorf verhaftete am 30. Des. die Kriminalpolizei den Diebstahlsgehilfen Wilhelm Baum aus Köln, in dessen Besitz sich 60 goldene und silberne Uhren sowie goldene und silberne Uhrketten, alte Münzen und ein 100 M. großes Geld und ein schön gelobener sechsstündiger Wecker befanden. Eine halbe Stunde später wurde am Zwonnenmarkt ein Fehler verhaftet, der von dem Diebe drei goldene Uhren von hohem Werthe für 30 M. angekauft hatte. Der Verhaftete gibt an, ein Heiber aus Berlin zu sein. — Der Kaufmann J. A. B., der in Stuttgart dem Maximalen Humme eine Gewerkschaft im Werthe von 25,000 M. gestohlen und für 700 M. in München verkauft hatte, wurde vom Landgericht in Stuttgart zu zwei Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Erwerbverlust verurtheilt.

Wie die bürokratische Schablone bei Polizeibehörden die Ermittlung von Verbrechen erschwert, dafür liefert ein der Köln. Zig. aus München berichtet Vorrath einen Beweis. Einige Tage vor Weihnachten wurde ein Diebstahlsgeldstück mit 2000 M., die er zur Hand bringen sollte, hinterlassen. Sobald der Verthäter dies bemerkte, telegraphirte er an die Polizeibehörde der größeren Stadt D., da der Verdacht, der sich über ihn befähigen sollte, vorlag, daß der jugendliche Ausreißer sich zunächst dorthin wenden würde. Mit dem nächsten Tage fuhr der Verthäter selbst nach D., wo er etwa sechs Stunden nach dem Telegramm eintraf. In seinen Gedanken wurde der jugendliche Polizeikommissar noch nichts von der Sache, und bei näherer Nachforschung stellte sich heraus, daß das Telegramm sich seit sechs Stunden zur athenmäßigen Behandlung auf der Registratur befand, von wo es nach dem gefahrdrohlichen Gange der Dinge am folgenden Tage dem Kommissar zugestellt worden wäre. Dem Verthäter war dadurch die weitere Jagd ermöglicht.

Ein merkwürdige Lotteriegewinn. Zwei Einwohner von Bonn spielten gemeinschaftlich ein halbes Loos der Kölner Kirchenlotterie. Sie erhielten nun vor einigen Tagen von dem Frankfurter Collecteur die Anfordderung, sofort nach Frankfurt zu kommen, um eine wichtige Mitteilung zu übernehmen. Dort angelangt, erfuhr sie, daß ihr Loos mit 15,000 M. herausgenommen war, worüber natürlich große Freude herrschte. Der Collecteur erklärte sich bereit, gegen einen Nachschuß von einigen hundert Mark den auf die beiden Herren entfallenden Theil des Gewinnes sofort auszugeben, womit diese einverstanden waren. Kaum hatten die Gewinner das Geld in der Tasche, als auch schon die telegraphische Nachricht eintraf, die Auszahlung zu unterlassen, da die Forderung für unglücklich erklärt worden sei. Die Sammler weigern sich aber, das Geld wieder herauszugeben, weshalb es zum Prozesse kommen wird.

Im Schachzettelwerk Kofferstein wurde laut telegraphischer Meldung aus Moskau die 15. Partie beendet, welche remis wurde. Der Weißmann ist damit für Steinitz so gut wie aussichtslos. Sieger ist, wie der ersten zehn Partien gewinn. Remispartien zählen nicht mit. Der Stand ist gegenwärtig folgender: Koffer 8, Steinitz 2, remis 5.

Entflohene Straflinge. Sechs österreichische Militärgefangene sind aus dem Militärgefängnis in Zinsbrunn nach Graubünden entflohen. Die österreichische Regierung wird ihre Auslieferung verlangen. — Aus Brisbane wird gemeldet: Vor einigen Monaten landeten an der Küste neuer Franzosen in erheblichem Zustande; sie waren in einem Fährboote von Neufalcedonien entflohen; das Gericht in Townsville nahm sie in Gewahr und beschloß jüngst ihre Auslieferung an die französischen Behörden. Ehe die Auslieferung aber vollzogen werden konnte, entflohen drei der Gefangenen, und zwar durch einen Gang, den sie unter dem Boden ihrer Zelle bis ins Freie hin gewöhnt hatten.

Wochenjagd im Circus. Eine aufregende Scene spielte sich im Circus in Vronburg am ab. Kurz nach Abendgange der Vorstellung, welche der Wöhenjäger Adriano Macomo im Käfig einer antwort wüthen gegen hatte, brach er das Thier in einen anderen Käfig zu freien. Als eben beide Thiere der Käfig geöffnet waren, verlagte plötzlich das elektrische Licht, und in der Dunkelheit schlüpfte die Wöwin in die Arena.

Mit wütendem Geschrei fiel hier sofort ein Circusbesuch an, dieselbe es mit weniger Dieren ihrer mächtigen Fängen und bequamseliche zu erreichen. Unterdeß wurde die Beleuchtung wieder hergestellt und, und in diesem kritischen Moment ergriff Macomo eine bereit liegende Finte und trecte das Raubthier mit einem wohlgezielten Schuß todt nieder.

Lezte Zeitungsschau. Der Bremer General-Anzeiger (Nr. 286) meldet: Die Ernennung des Obersten Liebert zum Gouverneur von Siam ist vom Kaiser vollzogen worden. Es scheint eine Vermeidung der Identität vorgenommen zu sein. — Im General-Anzeiger für die gefamte Meumart (Nr. 289) veröffentlicht Maurer Wangerin folgende „Warnung“: Wir ist meine Frau angeheiratet, was mir aber nicht weiter leid thut, da sie schon immer weg wollte und ich auch eine andere Frau werde, denn die Mädchen haben mich immer noch gern.“ Das klingt recht böse, zum Glück aber hat sich alles wieder zurecht gesprochen, denn ich in Nr. 290 des oben genannten Blattes erfolgt von leiten desselben Maurer's Wangerin eine „Entgegnung“, lautet: „Meine Frau ist nun bloß mit der neuen Bahn nach Meumart zu ihrer Verwandtschaft gewiesen und jetzt retour; ich nehme alles zurück, was ihr gereizert hat und thut sie solches nie wieder.“ Wäre in Zukunft seine Waffe wieder den Namen des Wangerin'schen Ehegatten trüben! — In Nr. 299 der „Göttinger Zeitung“ macht S. Breslauer, Schulanwieser der Straße 5, bekannt: Mein Kinde geht ungenügend aus meinem Gehalt.“ Breslauer scheint einen schwunghaften Menschenhandel zu betreiben. — Im „Eagleblatt für Bonn“ macht Louis Kießling in Mainz zur gefälligen Beobachtung bekannt: Diejenigen, welchen Verdächtigungen mit denen ich in diesem Jahre im Schwemmel und sonstigen Verkehr gethanen, möchte ich freumbiligt bitten, meiner allerdienlich in Kolonialwaarenhandlung zu geben, da sonst eine Neujahrs-Gratulation für 1897 nicht in Aussicht steht.“ Kießling hat sich im Schwemmelverkehr einen ganz unpopulären Ton angewandt. Das „Frankfurter Wochenblatt“ vom 17. Dezember bringt die wunderliche Notiz: „Der Kaiser hat am Montag Margarineporträge entgegengenommen.“ — In der „Nab-Welt“ vom 19. Dezember giebt Adolf Schulze den Rath: „Gerne hüte man sich, namentlich wenn man warm geworden ist, einzelne Körperteile unvermittelt den Einwirkungen der Kälte auszugeben. In solchen Fällen ist es besser, sich in einem warmen Zimmer anzuwärmen, als eben unter dem Regen zu stehen.“ Auch wir kennen die Kälte nicht, von der Schulze hier spricht, wir haben aber den Einbruch, als ob die Herren Nachfahrer besser daran thäten, dieser Verurteilung überhaupt fern zu bleiben, auch wenn sie sich nicht gerade in erhitzen Zustande befinden. — Die Kunst der Gärtner bringt das „Wunderbarke zultunde.“ Es berichtet die „Tägliche Rundschau“ vom 24. Dezember über einen aus Polen, Kameller und Crulantenium geflochtenen Vorbertrauz. — Aus Vlanenburg wird dem „Cuedinburger Kreisblatt“ vom 24. Dezember gemeldet: In einem Unfall von Gefährdung hat sich ein bisheriger Wüthender getöten abend durch Trinken vergiftet.“ Der Unglückliche hat vermutlich keine Milch, an die er nicht gewöhnt war, getrunken. — Die „Königliche Zeitung“ vom 28. Dezember meldet aus London vom 26. Dezember: Oberst Grey und Oberst White, die gemeinlich mit Dr. Jameison zum Tode verurtheilt worden waren, sind heute nach Verbüßung ihrer Strafe aus dem Gefängnis entlassen.“ Der Londoner Center scheint recht oberflächlich zu arbeiten. (Kladd.)

Lezte Nachrichten.

Berlin, 2. Jan. [Orig.-Telegr.] Beim Empfang der Botenpost blieb die Politik unberührt. Die vom Kaiser selbst geführte Unterhaltung hatte einen mehr privaten Charakter. Von den Staatsministern sahste nur Frhr. v. Marschall, der erst am Donnerstags das Bett verlassen hat und noch etwa acht Tage das Zimmer hüten wird. In der Anrede an die Generalität sagte der Kaiser: „Das neue Jahr werde neue Aufgaben bringen; es gebe keinen Stillstand, unausgesetzt müsse an der Vervollkommnung der Heeresvereinigungen gearbeitet werden. Zum Gottesdienst in der Schloßkapelle, bei den Empfängen und der Cour führte der Kaiser die Kaiserin Friedrich, Prinz Arnulf von Bayern die Kaiserin.

Wegen vorgedrückter Saison grosser

Räumungs-Verkauf.

In verschiedenen Abtheilungen des Etablissements sind grosse Posten zusammengestellt, welche weit unter Einkaufspreis zum Verkauf gelangen.

Alle Artikel, welche besonders der Mode unterworfen sind, wie:

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Jackets, Regenschirme, Wintermäntel, Umhänge, Capes, Radmäntel, Costumes, Blousen, Morgenröcke, Unterröcke, Mädchen- und Knaben-Confection, ferner Damen-, Mädchen- und Knabenhüte, Pariser Modellhüte, Wiener Reisehüte, Blumen-, Federn- und Fantasie-Arrangements, Fächer, Theater-Shawls und -Capotten, Fantasie-Seidenstoffe, Ballstoffe, Gazen, Schleier, Jabots, Spitzen-Chales, Echarpes, Spitzen, Stickereien, Seidenband etc.

werden, um damit gänzlich zu räumen,

zu sehr billigen Preisen verkauft.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Gegründet 1859.

Gegründet 1859.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Nach beendeter Inventur

haben wir in diesem Jahre

Sämtliche Konfektion:

Umhänge, Jackets, Radmäntel, Regenmäntel, Staubmäntel, Kostüme, Morgenkleider, Unterröcke, Blusen, Plaids etc.

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt!

Dem Ausverkauf beigelegt sind:

Große Posten baumwoll., halbwoll., wollener und seidener Kleiderstoffe, woll., halbwoll. u. seidener Gesellschaftsstoffe etc.

Bokmann & Serauky

Brüderstraße 16, part. u. I. Etage.

TELEPHON 990 PAUL SIMON GR. ÜLRICH-STR. 24 SPECIALGESCHAF FÜR MALERZEICHNER

Billigste Preise! Beste Auswahl am Platze! Prima Qualitäten! Catalog 96/97. Mustersendungen umgehend.



Universal-Schloss.
Stahlpanzer-Geldschranke
feuer-, fall- und diebstahlsicher
empfehlte sehr preiswerth
J. C. Petzold, Geldschrankefabrik,
Wingeburg, Knochenhauerstr. 19.

Patent-H-Stollen



Stets scharf!
Kronenstift unmöglich.
Das einzig Praktische für
glatte Fahrten.
Preislisen und Zeugnisse
gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Größte Auswahl

von neuen u. gebrauchten Möbeln
zu billigen Preisen und nur guter
Ware, als: Büfets, Ozeane, und
Bureau-Schreibtische, Pflanzgeräten,
Büchel-Sophas, Zimmern, Spiegel,
Bettstellen, Kleider- u. Wäschezimmer,
Couches, Sophas, und einfache Tische,
französische Bettstellen mit und ohne
Matratzen u. b. m. nur bei

Friedrich Peileke,
Geißstraße 25.

Zillmann & Lorenz,

Halle a. S.

Contor: Delitzscher Str. 90. — Fernsprecher Nr. 55.

Güter-An- und Abfuhr.

**Verfrachtung, Lagerung,
Möbeltransport- und Aufbewahrung,
Transport-Versicherung.**

Auskünfte über Fracht- und Zollverhältnisse, sowie feste Uebernahmen werden stets
gern erteilt.

Unter Bezugnahme auf meine durch diese Zeitung gebrachte Bekannt-
machung, die Einrichtung einer mit Schranfädern angestatteten Stahl-
kammer betreffend, empfehle ich deren Benutzung, und stelle in Verbindung
mit dieser Empfehlung auch meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige
zur Verfügung. Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Crediten
und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den
An- und Verkauf von Wechseln und von Wertpapieren.

Halle a. S.

H. F. Lehmann,

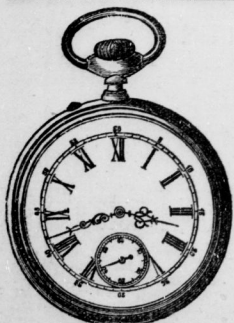
Bank- und Wechselgeschäft.

Königlich Preussische Lotterie.

Zu der am 5. Januar beginnenden Ziehung
1. Klasse 196 ster Lotterie haben wie noch Lose
abzugeben.

Die königlichen Lotterie-Einnehmer.

Frenkel, Hermann, Lehmann, Riehl.



C. Hammer,

Uhrenhandlung,

Leipzigerstr. 42.

Großes Lager in
Regulaturen,

14 Tage gehend, Mk. 12.—

Zafenuhren,

Cylinder u. Remontuhr, mit Goldrand,
Mk. 10.—

Weder Mk. 2.50.

Reparaturen: Federzweigen 1 Mk.,
Glas 10 Pfg., Seiger 10 Pfg., Schließel
5 Pfg. Für Alles Garantie.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Verlag von H. Bechhold in Frankfurt a. M.
Neue Kräfte 1921.

Vom 1. Januar 1921 erscheint die neue Zeitschrift:

DIE UMSCHAU

Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen
auf dem Gesamtgebiet der Wissenschaft, Technik,
Litteratur und Kunst.

Jährlich 52 Nummern.
Preis vierteljährlich M. 2.50.
Postzeitungspreisliste No. 7221 a.

Die Umschau ist die erste populärwissenschaftliche Wochenschrift
welche über alle Gebiete berichtet.

Die Umschau zählt die ersten Kräfte zu ihren Mitarbeitern u. a.:
Prof. Arrhenius, Leo Berg, Dr. M. Buchner, Felix Dahn,
Geh. R. Ebelien, Dr. O. Ehlers, Prof. Edeburg, Prof.
F. Freytag, Prof. Furtwängler, Prof. S. Günther, Wilmar
Huggins, Prof. Jurisch, Kurd Lasswitz, Cesare Lombroso,
Justin Mc. Carthy, Prof. Victor Meyer, Prof. Fr. Ratzel,
Dr. Hugo Riemann, Prof. Schneegans, Prof. Alwin Schulz,
Prof. K. von Siening, Prof. A. Wiedemann, Graf Wilczek,
Prof. Wislizenus, Dr. O. Zacharias.

Die Umschau ist gediegen ausgestattet.
Die Umschau ist gemeinverständlich geschrieben.
Probennummern gratis und franko.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die Post.

Backofen-Einrichtungen

für Hofsteuerung, als: Schürste, Röhren, Brotten und Ventilapparate, auch
sonstige Gegenstände für Küchen: Backformen, Ausenbleche u. f. w. Billig
Preis am Lager und fertigt nach Eingabe

F. Lindenhahn, Königsstr. 8.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

Zur Capitals-Anlage

können wir ausser anderen soliden

Werthen auch

bis 1905 unkündbare

3 1/2 %ige Pfandbriefe

verschiedener soliden

Hypothekbank

empfehlen und vom Lager jederzeit

kostenfrei abgeben.

Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Gr. Steinstr. 10. (4)

Reizende Heilheit!



Schönstes u. billigstes Geschenk!

Patent-Cigarren-Spitze.

Ueberbühnte Anerkennung

Er. Majestät des Königs von

Württemberg.

Bemittelt dieser Cigarren-

Spitze kann man mit Rechtigkeit

die schönsten Rauch-Ringe machen.

Niederlagen werden errichtet.

Anmeldungen unter U. C. 6472

beide: H. Haassengier & Vogler,

H. C., Stuttgart. (ad)

Sarg-Magazin

von Otto Linsö, Spitze 5

bietet fein großes Lager

fertiger Särge

bei vorfindenden Sterbefällen bestens

empfohlen.

Uebernahme ganzer Begräbnisse.

Billigster Einkauf zur

Damen-schneiderei,

inswie von

Möbelposamenten,

Strickgarn,

Strümpfen,

Handtäuchen,

Schürzen u. im

Berliner Engros-Lager

Gr. Ulrichstraße 32.

Staatlich genehmigte

Deutsche Schneider-Akademie

zu Leipzig An der Pleisse 11.

Amerikan. Best- und bedeutendste

Fach-Lehranstalt für

Zuschneidekunst u. Anfertigung

Herren-, Damen-, Wäschschneiderei.

Höchste Fach-Ausbildung garantiert.

Prospecto gratis. (ad)